Düsseldorfer Zeitung.

N. 147. Freitag den 22. Juni. 1827.

Diese Zeitung, welche täglich, den Sonntag ausgenommen, erscheint, kostet in hiesiger Stadt und Umgegend vierteljährig 1 Thlr. 6 Sgr. 5 Pf., und in Postversendung vierteljährig in der ganzen Monarchie überall nur 1 Thlr. 19 Sgr.

Türkei.

Konstantinopel, vom 25. Mai. (Mit der gewöhnlichen Post.) Seit den bereits mit außerordentlicher Gelegenheit gemeldeten Nachrichten über die Ereignisse bei Athen verlautete nichts weiter über den dortigen Stand der Dinge. Die Griechen suchen ihre unter den Mauern der Stadt erlittene Niederlage nach Möglichkeit zu verkleinern. (Dagegen sagt der Spect. orient.: Briefe aus Syra melden, die Niederlage der Griechen vor Athen habe einen Schrecken durch ganz Griechenland verbreitet; die Griechen klagten in ihrer Muthlosigkeit schon über Lord Cochrane, der sich der Ausfahrt der Flotte von Konstantinopel nicht widersetzt und der ägyptischen Flotte die Ankunft zu Navarino gestattet habe. Wir verstehen die Plane des Großadmirals nicht, sagen sie, der trotz aller Versprechungen die Akropolis nicht entsetzen konnte, die nun jeden Augenblick kapituliren muß. Kurz der Name des Lords Cochrane hat allen Zauber verloren. In der westlichen Hemisphäre kam dem Lord überall Muth, Vaterlandsliebe und Hingebung entgegen, aber in diesem Lande hat er nur mit geldgierigen Primaten und Kapitani's zu thun, die wohl intrigiren, aber nicht kämpfen wollen. Wenn der Lord einen großen Streich ausführen will, wozu Ordnung und Genauigkeit nöthig ist, so werden alle befehlen, aber keiner gehorchen wollen. Auf diese Art hat derselbe durch seine Ankunft in Griechenland seinen ganzen Ruf auf das Spiel gesetzt.) Man erwartet mit Neugierde weitere Nachrichten. — Die Gesandten von Oestreich und Preußen setzen ihre Bemühungen beim Reis-Effendi fort, um die Pforte zur Annahme der Pacifikationsvorschläge Rußlands, Englands und Frankreichs zu vermögen; sie sollen dem türkischen Minister zu verstehen gegeben haben, daß die Nichtannahme von unberechenbaren Folgen für das ottomannische Reich seyn könne.

Odessa, vom 5. Juni. Briefe aus Konstantinopel vom 29. und 30. Mai, die aber von griechischen Kaufleuten herrühren, fahren fort, die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze möglichst günstig für ihre Glaubensgenossen darzustellen. Nach denselben sollte sich die Besatzung der Akropolis durchgeschlagen haben, dabei aber Fabvier geblieben seyn; Cochrane hätte sogar eine Abtheilung der türkischen Flotte angegriffen und geschlagen. Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß alle diese Gerüchte höchlich der Bestätigung bedürfen. Erst vor wenigen Tagen meldeten dieselben Korrespondenten, die Akropolis sey noch für zwei Monate mit Lebensmitteln versehen, und Cochrane liege mit wenigen Schiffen zu Poros.

Triest, vom 11. Juni. In Livorno erhielt man am 6. d. durch ein in 37 Tagen von Alexandrien angekommenes Schiff Nachricht, daß die 50 Segel starke ägyptische Flotte mit 10,000 Mann Landungstruppen auszulaufen bereit war, und der Pascha zwei von seinen neuen Korvetten häufig kreuzen ließ. Dieses Schiff, welches unter Beglei-

Miszellen.

Man schreibt aus Wiesbaden vom 19. d.: Der Bau unseres neuen, eben so zweckmäßigen als soliden und eleganten Schauspielhauses ist nun auch im Innern seinem Ende nahe, und dasselbe wird Dienstag den 26. d. mit einem Prolog und Spontini's großer Oper: Die Vestalin, eröffnet werden.

Ein Pariser Blatt sagt: „Man versichert, Dem. Sontag werde früher, als man hoffte, den Winkel von Europa, wo sie vergraben ist, verlassen, um in der Hauptstadt der Künste in ihrem ganzen Glanz zu strahlen." Trotz ihrer Fortschritte in neuerer Zeit, haben die Franzosen, wie man aus dieser Aeußerung ersieht, eine ziemliche Portion lächerlichen Eigendünkels behalten.

Ueber den Biß wüthender Thiere hat ein aus Griechenland zurückgekommener Reisender, Hr. Arnaud, der Académie des sciences zu Paris am 23. April die Mittheilung gemacht, daß in Thracien die Behandlung gegen die Folgen des Bisses wüthender Thiere darin bestände, daß man Einschnitte unter der Zunge mache, in welcher Epoche der Krankheit es auch sey, und ohne auf die Erscheinung der Lysses Rücksicht zu nehmen. Dieses Mittel wird in Thracien für so unfehlbar gehalten, daß die Wasserscheu daselbst gar nicht gefürchtet ist.

tung der königl. französischen Korvette Galatee mit noch fünf andern nach Marseille bestimmten französischen Schiffen segelte, begegnete unterwegs keinem einzigen Korsaren. — Ein Schiffskapitain, welcher in 16 Tagen von Zante hier ankam, erzählt, daß man zwei Tage vor seiner Abreise ein Dampfschiff mit türkischer Flagge bei Zante gesehen habe. Von Lord Cochrane war nichts Neues bekannt.

Frankfurt, vom 19. Juni. Privatbriefe aus Wien vom 13. d. bringen heute die wichtige Nachricht, daß Admiral Cochrane die ganze türkische Flotte vernichtet habe. Die öffentliche Fonds in Wien gingen in die Höhe. Mit der nächsten Post aus dieser Kaiserstadt wird nun die Bestätigung dieses Ereignisses erwartet.

Frankreich.

Straßburg, vom 16. Juni.

Gestern sind drei Kabinets-Kuriere aus Deutschland nach Paris hier durchgereist.

Großbrittanien.

London, vom 16. Juni.

Der König war gestern bei dem Wettrennen zu Ascot. Hr. Canning war auch dort. Man bemerkte, daß Se. Maj. ihren ersten Minister sehr gut empfing, ihn bei der Hand nahm, und sich einige Zeit mit ihm unterhielt.

— Heute findet eine Kabinetsberathung auf dem auswärtigen Amte statt.

— Der Graf von Liverpool, dessen Gesundheit sich merklich wieder bessert, hat heute die Stadt verlassen, um sich nach seinem Schlosse zu Coombe-Wood zu begeben.

— Wir glauben, sagt der Morning-Herald, daß Se. k. H. der Herzog von Cumberland zum Oberbefehle über die Armee berufen werden, und derselbe bei seiner wahrscheinlich diesen Sommer erfolgenden Ankunft in England York-House bewohnen wird, wofern nicht diese prächtige Residenz vorzugsweise Sr. k. H. dem Herzoge von Clarence, als muthmaßlichem Thronerben, gegeben wird.

— In der Sitzung des Oberhauses vom 14. wünschte Lord Teynham zu wissen, ob die Minister Sr. Maj. die Absicht hätten, dem Hause Mittheilungen über den Zustand der gegenwärtig zwischen England und Frankreich bestehenden Unterhandlungen in Betreff der fremden Truppen in Portugal und Spanien, zu machen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten gab aber nur ausweichende Antworten.

In der Sitzung dieses Hauses vom 15. sollte die dritte Verlesung der Getreidebill vorkommen. Die Minister hatten nämlich, indem sie erklärten, daß sie diese Bill aufgäben, nicht begehrt, daß die Tagesordnung für die dritte Verlesung aufgehoben werden möchte. Es stand demnach jedem Pair frei, die Bill zu übernehmen und die dritte Verlesung derselben vorzuschlagen. Allgemein erwartete man dieß, und das Haus war voll Menschen. Die Neugierde wurde aber getäuscht, indem kein Wort von der fraglichen Bill vorkam. Somit ist also diese Bill entschieden aufgegeben, nicht nur von den Urhebern derselben, sondern auch von denen, welche Amendements in dieselbe gebracht. Letztere sahen wohl voraus, daß sie so im Unterhause, wohin sie hätte zurückgeschickt werden müssen, nicht durchgehen würde.

— Den außerordentlichen und unermüdeten Bemühungen des trefflichen Brunel ist es endlich geglückt, auch die zweite Oeffnung im Boden der Themse völlig zu stopfen. Die Ausräumung des Wassers aus dem Tunnel wird aber erst in nächster Woche begonnen werden.

Rußland.

Petersburg, vom 6. Juni.

(Privatschr.) Sicherem Vernehmen nach segelt dieser Tage von Kronstadt ein aus 9 Linienschiffen, 8 Fregatten und 2 Briggs bestehendes Geschwader zu einer geheimen Expedition nach den Gewässern des Archipels ab, zu dem auch die beiden im letzten October unter dem Befehl des Contre-Admirals Bellinghausen nach dem Mittelländischen Meere abgegangenen und täglich aus Toulon zurückerwarteten Kriegsschiffe stoßen werden. Der Admiral, General-Adjutant Senijawin, wird diese Flotte als Ober-Befehlshaber commandiren, über welche Se. Maj. der Kaiser noch im Laufe dieser Woche Musterung halten werden.

(Es muß indessen hiebei bemerkt werden, daß in Nachrichten aus Petersburg vom 9. d., in Berliner Blättern, davon noch gar keine Erwähnung geschieht.)

Frühere Gerüchte über einen nahe bevorstehenden Minister-Wechsel erneuern sich, und zwar mit größerer Bestimmtheit als zuvor.

Spanien.

Madrid, vom 7. Juni.

Am 1. d. wurde vom Kriegsministerium durch einen Kurier der Befehl an den General Sarsfield expedirt, die Armee wiederum dicht an die Linie des Tago zurückzuziehen, die sie anfänglich occupirt hatte, wonach das Hauptquartier und die Reserve wieder nach Talaveyra, der Ueberrest der Armee aber in die ursprünglichen Cantonnirungen zwischen dieser Stadt und Truxillo zu verlegen. Die Unterhandlungen zwischen unserm Hofe und Portugal sind gerade für uns zu rechter Zeit wieder angeknüpft worden, um uns die Gelegenheit zu geben, die Armee auf einen weniger kostspieligen Fuß zu setzen, denn wir sind nicht im Stande, länger die deshalbigen Kosten zu bestreiten. Die Kassen aller Verwaltungen sind erschöpft, und gestern nahm man gar in der Kasse der Municipalität von Madrid eine Summe von 750,000 Fr. weg, die zu einigen schwachen Abschlagszahlungen für die unglücklichen Capitalisten bestimmt waren, welche ihre Gelder in städtischen Schuldscheinen gut angelegt zu haben wähnten.

Das wandernde Haus.

Um einer Straße in New-York ein regelmäßigeres Ansehen zu geben, mußte ein Haus derselben entweder eingerissen, oder durch mechanische Mittel um 21½ Fuß zurückgerückt werden. Ein Herr Simon Brown, der sich bereits früher in der Kunst, selbst aus Backsteinen erbaute Häuser ihren ursprünglichen Standpunkt verändern zu lassen, bewährt hatte, unternahm die bedeutende Translocation, und die Sache ging so vortrefflich von Statten, daß das ganze große, aus Backsteinen erbaute Gebäude, dessen Gewicht nach der Berechnung ungefähr 7000 Centner betrng, innerhalb 2 Tagen, durch eine wohlangebrachte Maschinerie, ohne den geringsten Schaden zu leiden, um den bemerkten Raum zurückgeschoben wurde. Fenster, Thüren, Rauchfänge, Alles blieb im besten Stande, und man war des guten Erfolges so gewiß, daß der Eigenthümer des wandernden Gebäudes während des Transports nicht nur selbst im Hause blieb, sondern auch noch einer zahlreichen Gesellschaft von Neugierigen, gegen hundert und fünfzig Personen, die herbeiströmten, das Wunder zu sehen, eine glänzende Collation gab. Die Kosten der ganzen Unternehmung betrugen ungefähr den fünften Theil des Werths des Hauses, würden sich aber nicht so hoch belaufen haben, wenn man nicht eine besondere Schwierigkeit des Terrains zu überwinden gehabt hätte, vermöge welcher das Gebäude zwei Fuß über seinen Niveau erhoben werden mußte. Die Maschinerie ward durch nicht mehr als 9 Menschen in Bewegung gesetzt.

(Schluß der Bekanntmachung betreffend die Regulirung des Preußischen Antheils an der Central-Schuld des ehemaligen Königreichs Westphalen.)

2) die Liquidanten müssen entweder jetzt Preußische Unterthanen seyn, oder solchen Staaten angehören, welche nicht bei Regulirung der westphälischen Central-Verhältnisse betheiligt sind; auch müssen die einen wie die andern schon am 31. Oktober 1813 Inhaber der Forderungen gewesen, oder durch Erbgang Nachfolger damaliger Inhaber mit jener Unterthans-Eigenschaft geworden seyn;

3) die Forderungen für Lieferungen zur Militär-Verpflegung müssen sich auf deßhalb geschlossene Contracte gründen; diejenigen Forderungen aber, welche durch die von dem französischen Militär-Gouvernement in Magdeburg geschehenen Requisitionen, Behufs der Bekleidung, Verpflegung und Kasernirung der dortigen Garnison, desgleichen zur Errichtung und Erhaltung der Militär-Hospitäler veranlaßt worden, sind nur in so weit zu berücksichtigen, als sie nach den zwischen dem ehemaligen Königreich Westphalen und dem damaligen französischen Gouvernement geschlossenen Conventionen, den westphälischen Staats-Kassen zur Last gefallen waren, und außerdem für den einzelnen Fall ein ausdrückliches Zahlungs-Versprechen; oder ein Kontrakts-Verhältniß competenter Behörden nachgewiesen werden kann;

4) die Verification der Gehalts-Rückstände westphälischer-Militär-Personen und der Gensd'armerie kann nur durch Vorlegung des Sold-livret geschehen, indem nur diese Rückstände der westphälischen Militärs und Gensd'armerie, und zwar nur unter eben bemerkter Bedingung für liquidationsfähig erklärt worden sind;

5) Verwaltungs-Rückstände, über welche die westphälische Regierung Bons ohne Bezeichnung des Ursprungs ausgegeben hat, können von den Berechtigten nur durch Produktion der Bons und der Verfügung der westphälischen Behörde, womit ihnen dieselben zugefertigt worden, in Ermangelung der letztern aber durch Atteste auf den Grund der Bücher derjenigen Einnehmer, von welchen sie dieselben erhalten haben, verificirt werden;

6) die Berichtigung der als richtig anerkannten und festgesetzten Forderungen wird in Staats-Schuld-Scheinen nach dem Nennwerth, oder nach Bewandniß der Umstände und näherer Bestimmung, durch Uebernahme auf den Provinzial-Staats-Schulden-Etat in der Art erfolgen, daß

a) die Preußischen Unterthanen, wie bisher auch schon geschehen, den vollen Betrag;

b) diejenigen Fremden aber, welche keinem der bei dem westphälischen Schuldenwesen betheiligten Staaten angehören, zwei Fünftheile ihrer Forderungen erhalten.

Schließlich werden die Liquidanten noch darauf aufmerksam gemacht:

1) daß in ihren Liquidationen bei jeder Forderung die Kathegorie derselben nach gegenwärtigem Aufrufe zu A. und B. zu allegiren ist;

2) daß die Beträge des Liquidats, insofern dasselbe mehrere Forderungen umfaßt, zunächst nach den einzelnen Forderungen, dann nach den verschiedenen Kathegorien, wozu die Forderungen gehören, und zuletzt im Ganzen auszuwerfen sind, und insbesondere

3) daß außer den die Forderungen selbst begründenden Belegen, in allen Fällen, wo es auf den Nachweis der Berechtigung zum Anspruch, namentlich auch nach dem Unterthanen-Verhältniß, ankommt, die erforderlichen Legitimationen in gehöriger Form beigebracht werden müssen.

Stendal, den 29. März 1827.

Königl. Liquidations-Kommission für den Preuß. Antheil an der Central-Schuld des ehemaligen Königreichs Westphalen.

Schulz.

Anzeigen.

Theater-Anzeige.

Die Herren Caruel-Marido und Deschamps, Direktoren der französischen Truppe, beehren sich, die Einwohner Düsseldorfs zu benachrichtigen, daß sie ein Abonnement für 6 Vorstellungen, deren erste heute Freitag den 22. Juni 1827 statt haben wird, eröffnen. — In dieser ersten Vorstellung wird gegeben werden: Die Nachtigall, Oper der königl. Musikakademie, worin Mad. Caruel-Marido die Rolle der Phylis übernehmen wird; und: Tony, oder 5 Jahre in 2 Stunden, neues Vaudeville in 2 Akten.

Man abonnirt sich bei Hrn. Kassirer Rixen.

Die Verwaltung bemerkt, daß, indem sie dem an sie ergangenen Begehren wegen Verminderung der Preise der Plätze entspricht, diese in der Art festgestellt sind, daß für die Bezahlung eines Platzes zwei Personen mit einem einzigen Eintritts-Billet sowohl zum Parquet, als auch zum Parterre und zur Gallerie, zugelassen werden.

Außerdem besteht ein Abonnement für die Logen und Sperrsitze; Familien-Karten werden zu einem ermäßigten Preise abgegeben.

Mit dem Wunsche, das Wohlwollen der Liebhaber des Schauspiels zu erwerben, macht es sich die Verwaltung zur Pflicht, hiermit die Versicherung zu geben, daß diese Vorstellungen aus den vorzüglichsten Stücken der ersten lyrischen Theater von Paris gewählt seyn werden.

Der zum Fonds des St. Huberts-Spitals in der Neustadt Düsseldorf gehörige, im Bilker- und Stoffeler-Felde zu hebende dießjährige Zehnte, wird am Freitag den 13. Juli, Abends von 6 bis 8 Uhr, beim Hrn. Krings nächst der Kirche zu Bilk, öffentlich verpachtet werden.

Der Aussatz geschieht für den in 21 1/2 Malter Roggen und eben so viel Hafer Düsseldorfer Maaß bestehenden Mittelpreis der beiden letzten Verpachtungen. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Düsseldorf, den 21. Juni 1827.

Euler, Notar.

Freiwilliger Verkauf.

Der Unterzeichnete wird am Montag den 25. des laufenden Monats Juni, und folgenden Tagen, im Casino bei Hrn. Heinr. Gianella auf der Flingerstraße dahier folgende Gegenstände, als: Spiegel, Porzellan, Gläser, Kanapes, Matratzen, Federbetten, Bettladen, Stühle, Pendüls, Leinwand, Kupfer, Zinn, Tische von Mahagoni, Gemälde ꝛc., ferner 80 halbe Flaschen Champagner, auf den Meist- und Letztbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Der Gerichtsvollzieher
Heinrich Franck.

Zu Augsburg starb dieser Tage Hr. Chr. von Zabuesnig, 80 Jahre alt. — Er hatte 45 Jahre im Ehestande gelebt, und wurde in seinem 70 Jahre noch Priester. Er hinterließ 6 lebende Kinder, 18 Enkel und 1 Urenkel.

Die Pariser Restaurateurs studieren auf ein neues Gericht: Des oreilles turcs salées à la russe (türkische Ohren, auf russische Manier gesalzen). Es wäre zu wünschen, daß sie uns bald damit aufwarten könnten.

Ueber die Schnelligkeit der Mittheilung durch Hülfe der Telegraphen gibt ein Pariser Blatt folgende Details: Man erhält in Paris die Nachrichten von Lille (60 Stunden) in 2 Minuten; von Calais (68 Stunden) in 4 Minuten 5 Secunden; von Straßburg (120 Stunden) in 5 Minuten 52 Secunden; von Toulon in 13 Minuten 50 Secunden; von Bayonne in 14 Minuten; von Brest (150 Stunden) in 6 Minuten 50 Secunden.

Als unlängst die allgemeine Collekte für die nothleidenden Fabrikarbeiter in England veranstaltet wurde, kam man auch zu einer armen Frau in Tinhead, Namens Harris, die eine kleine Krambude hatte, und bat sie, ihre bedrängten Mitbürger mit einer kleinen Gabe zu bedenken. Sie zeigte sich höchlich verwundert, wie man ihr, die selber beinahe umkomme, so etwas zumuthen könne, und der Gedanke, daß man sie im Besitz von Gelde glaube, entsetzte sie so, daß ihr sofort übel wur-

Verläufig r Verkauf.

In Folge eines von dem Königl. Landgericht zu Düsseldorf erlassenen Rathskammer-Beschlusses und auf Ansuchen der Frau Wittwe Benjamin Dorfmüller, Wilhelmina geborne Hasenclever, Winkeliererin, wohnhaft in Wermelskirchen, für sich und als gesetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder: Gustav, Soldat zu Köln — Friederika — Reinhard — und Heinriette Dorfmüller, sämmtlich ohne Gewerb bei ihr wohnhaft, soll das diesen Minderjährigen zugehörige, zu Unterkenkhausen, Bürgermeisterei Wermelskirchen gelegene Gut, welches nach Abzug der davon reservirten Parzellen aus einem Hause, Antheil Backhaus, 1 Morgen Hof und Garten, 6 Morgen 94 Ruthen Ackerland, 3 Morgen 56 Ruthen Grasblech und Wiesen, und 11 Morgen 93 Ruthen Waldungen besteht, abgeschätzt zusammen auf 1237 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf., am Freitag den 20. künftigen Monats Juli, Nachmittags 3 Uhr, in dem Gasthause des Hrn. Peter Schmitz zu Wermelskirchen, in Beiseyn des Gegenvormunds Hrn. Peter Franz Hasenclever, Kaufmann, wohnhaft am Caspershäuschen, Bürgermeisterei Wermelskirchen, durch unterzeichneten zu Wermelskirchen wohnenden Notar, öffentlich zum vorläufigen Verkauf ausgestellt werden. — Die Schätzung und die Bedingungen sind auf der Schreibstube des beauftragten Notars einzusehen.

Wermelskirchen, den 15. Juni 1827.

P. Hamm.

Unterzeichneter wird Donnerstag den 5. nächstkünftigen Monats Juli, Nachmittags 2 Uhr, bei dem Wirthe Hrn. Krings in Bilk, das dießjährige Zehnt-Erhebungs-Gerechtsam, an den dem Hrn. Jos. Burcharz & Comp. zugehörigen, in den Feldfluren zu Bilk, Oberbilk, Liefeld, Lierenfeld, Stoffeln, Hamm und Flehe gelegenen Zehnt-Distrikten, zur Verpachtung an den Meistbietenden ausstellen.

Düsseldorf, den 21. Juni 1827.

Jos. Müller, Notar.

---

115 — 230 — 310 — 500 — 540 — 615 — 620 — 770 Thlr. und größere Kapitalien auszuleihen.

Euler, Notar.

Nächsten Sonntag den 24. d. und den beiden folgenden Tagen wird bei Gelegenheit der

RATINGER KIRMES

bei dem unterzeichneten Gastwirthe daselbst Mittagstafel gehalten, und überhaupt Erfrischungen aller Art verabreicht werden, so wie auch gutbesetzte Tanzmusik seyn. Freunde und Gönner werden dazu höflichst eingeladen.

H. Hellersberg.

Ratinger Kirmes.

Bei der einfallenden Kirmes zu Ratingen, den 24., 25. und 26. d., empfehle ich mich meinen bekannten Freunden bestens, Tisch und Wein bekannt.

Franz Wisinger.

Einladung.

Zu dem auf Kirmesmontag den 25. d. dahier einfallenden Scheibenschießen der hiesigen Bürger-Compagnie werden die eingesessenen sowohl, als auswärtigen Liebhaber und Freunde hiemit höflichst eingeladen.

Ratingen, den 20. Juni 1827.

Der Vorstand der hiesigen Bürger-Schützen-Compagnie.

So eben angekommen: geräuchter Lachs, westphälische Schinken, Servelat-Wurst, Feigen, Citronen bei

Carl Berwitt,
auf der Flingerstraße.

Todes-Anzeige.

Heute zwischen 7 und 8 Uhr Morgens verstarb von einem Nervenschlage getroffen, ganz unerwartet meine älteste Tochter und unsere innigst geliebte Schwester Anna Catharina Josepha Perger, im 51. Jahre ihres Alters. Diesen für uns sehr schmerzhaften Verlust, zeigen wir unsern Verwandten, Freunden und hochgeneigten Gönnern ergebenst an.

Da wir unsere bisherige Modehandlung fortsetzen werden, empfehlen wir uns zum fernern gütigen Zuspruche. Düsseldorf, den 21. Juni 1827.

Mutter und Geschwister
Perger.

Es steht ein Klavier bis 1. Juli zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition.

Anzeige.

Ein leerer Wagen fährt von hier über Minden, Magdeburg nach Berlin; wer diese Gelegenheit benutzen will, beliebe sich bei Hrn. Gastgeber Becking auf dem Markt gefälligst zu melden.

Es steht eine Leinewand-Mangel billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Auf der Kasernenstraße sind auf dem 1. und 2. Stock Zimmern, mit oder ohne Meubel an stille Haushaltungen oder ledige Personen billig zu vermiethen. Die Expedition sagt wo.

Eine Stunde von Düsseldorf steht eine schwarzbraune sehr schöne Stute, im 5ten Jahr alt, von fremder Raçe, beiläufig 17 Hand hoch, so als Wagen und Kabrioletpferd und für einen Kaufmann zum Reisen geeignet, zu verkaufen. Wo, ist bei der Expedition zu erfragen.

Auf der Hafenstraße N. 965 sind auf dem ersten Stock 4 und auf dem zweiten Stock 4 meublirte Zimmer zu vermiethen.

Auf der Bolkerstraße N. 448 ist die ganze erste Etage, bestehend in 6 Theilen, abgeschlossenem Keller und Speicher zu vermiethen; auch können 2 losledige Herren mit oder ohne Kost in Logis kommen. Das Nähere unten im Hause zu erfahren.

Ein einzelner Herr sucht ein meublirtes Quartier von 2 oder 3 Zimmern zu miethen und gleich zu beziehen.

---

de; und sie in wenigen Tagen starb. Nach ihrem Tode fanden sich hinter einem Stein 1000 Pf. St. versteckt.

Ein Bürger aus hiesiger Stadt (schreibt man aus Straßburg vom 16. d.), der seit 9 Monaten wegen einer Brustkrankheit im Spital war, äußerte diesen Morgen um 7 Uhr das Verlangen, in seine Wohnung gebracht zu werden, die, wie er sagte, bei dem Contade liege; er ließ sich auf dem Pfad, der in den Festungswerken nach dem Steinthor führt, niedersetzen, und schickte die Träger zurück, weil Jemand ihn hier abholen würde. Eine Viertelstunde nachher fanden Vorübergehende diesen Menschen todt, er hatte an beiden Händen die Adern geöffnet. Ein offenes Rasiermesser befand sich in dem Aermel an seinem rechten Arm.

London zählt gegenwärtig 400 Kirchen und Gotteshäuser, nämlich 200 für die bischöfl. Kirche, 66 Dissidenten-Kapellen, 36 der Wesleyschen Methodisten, 32 der Baptisten, 30 der Calvinischen Methodistengemeinden, 16 für den presbyterianischen Gottesdienst, 14 römisch-katholische, 6 Bethäuser der Quäker.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch. Grabenstraße D. N. 1067.